

in dem Theil, der in Bezug auf pragmatische Durcharbeitung des Stoffes den Vergleich mit der Vita aushalten soll, doch kommt dabei in Betracht, dass, abgesehen von der Kaiserkrönung, gerade die bedeutendsten Ereignisse in Karls Leben in die Zeit vor 796 fallen. H. v. Sybel (Kleine Schriften III, S. 55) tadelt es, dass der Annalist über die Entstehung des grossen Aktes der Kaiserkrönung nichts berichtet, allein die Vita enthält gerade hierüber auch kein Wort.

Endlich scheint auf folgende Dinge bei der Vergleichung des inneren Werths beider Schriften ein besonderes Gewicht gelegt werden zu müssen:

1) Die Lorsch Annalen (796 – 814) sind aus den früheren Annalenwerken hervorgewachsen und behalten in dem Abschnitt bis 814 die Oekonomie der letzteren, welche sich auf die kurze Mittheilung der wichtigsten Thatfachen ohne die Beigabe eines erläuternden Raisonnements beschränkt, mehrfach noch bei. Eine genauere Motivierung der Vorgänge und eine Mittheilung des Inhalts der Verhandlungen zwischen den fremdländischen Gesandten und dem Kaiser hätte die Darstellung nicht allein völlig aus dem altgewohnten Rahmen herausgedrängt, sondern scheint auch nicht in dem geschichtlichen Bedürfnis jener Zeit gelegen zu haben; hält es doch Einhard für nöthig, in der Vita ausdrücklich die beabsichtigte Kürze (*brevitas*) seiner Erzählung zu betonen (*ne prolixitate narrandi nova quaeque fastidientium animos offenderem*). Trotzdem tritt uns bereits aus der Compilation der ersten dieser Jahresberichte eine weit bedeutendere literarische Capacität entgegen, als es die der früheren Annalisten ist. Nimmt man aber an, dass die in Frage kommenden 34 Jahresberichte von demselben Verfasser herrühren, so wird in einem so langen Zeitraum ein gewisser Fortschritt in der Behandlung dieses historischen Genre zu erwarten sein, und ein solcher Fortschritt ist in der That vorhanden. Der Annalist emancipiert sich beim Fortgange seiner Arbeit mehr und mehr von der hergebrachten Art, und in der zweiten Hälfte seines Werkes (814–829) gewinnt seine Arbeit entschieden nicht nur an Fülle, sondern auch an pragmatischer Begründung.

2) Das Werk des Annalisten ist, wie ich bereits in dem oben genannten Aufsatz S. 305 hervorhob, ein erster Entwurf, bei dessen Fixierung eine spätere zweite ergänzende und mehr begründende Redaction in Aussicht genommen zu sein scheint. Meistens sind die Berichte in der Weihnachtszeit, zuweilen auch früher, oder bald nach Neujahr niedergeschrieben; einige sind sogar aus Notizen zusammengesetzt, die an verschiedenen Zeitpunkten desselben Jahres aufgezeichnet wurden, so der Bericht von 817, in welchem der Bericht über die Gesandtschaften Abderrahman's und Leo's zerrissen ist.